

Termin Mittwoch, 19. Juli 2017

Zielgruppe Hauptamtliche in der kommunalen Jugendarbeit und alle, die Jugendbeteiligung auf den Weg bringen

Ort Haus der Begegnung
Tunnelstraße 27
76646 Bruchsal

Leitung Angelika Barth, Fachreferentin
Landeszentrale für politische Bildung
Christiane Franz, Projektkoordinatorin
Workshopreihe „Beteiligungs-Dings“

Moderation Lukas Kresser, Student
Politikwissenschaft und Soziologie,
freier Referent der LpB

Assistenz Sarah Blum, Praktikantin der LpB

Kosten 40,00 EUR, inkl. Mittagessen
Fahrtkosten werden nicht erstattet.
Getränke gehen auf eigene Rechnung.

Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg
Abteilung Demokratisches Engagement
Fachbereich Jugend und Politik
Lautenschlagerstr. 20
70173 Stuttgart
Mobil am Tag der Veranstaltung:
0170.452 1946
Tel.: 0711.164099-22
Fax: 0711.164099-763
Angelika.Barth@lpb.bwl.de

Anmeldung Bis 15.07.17 per Mail an
beteiligungsdings@lpb.bwl.de

Seminar-Nr.: 34/29/17

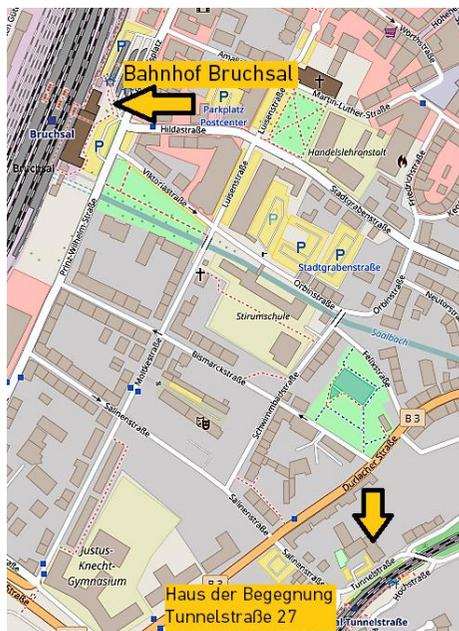
ANFAHRT

Das Haus der Begegnung ist vom Bahnhof Bruchsal aus in ca. 10 Minuten Fußweg zu erreichen.

Mit dem ÖPNV

Bus (Linie 181, Richtung Weiherberg) ab Haltestelle „Bahnhof Bruchsal“ bis Haltestelle „Durlacher Straße“ nehmen. Von dort aus ist der Veranstaltungsort in ca. 5 Minuten Fußweg zu erreichen.

Alternativ mit der S-Bahn (Linie S9, Richtung Mühlacker) ab „Bahnhof Bruchsal“ bis Haltestelle „Bruchsal Tunnelstraße“.



Quelle: www.openstreetmap.de

WORKSHOPREIHE

Beteiligungs-Dings

Klassische Formate der Jugendbeteiligung

Jugendgemeinderat, Jugendforum, Jugendhearing und Co



Zeichnung: Martina Peao

19. Juli 2017

Bruchsal



Workshopreihe

Beteiligungs-Dings
Kommunale Kinder- und Jugendbeteiligung
in Baden-Württemberg

Im Oktober 2015 hat der Landtag in der Gemeindeordnung unter anderem den § 41a geändert. Kinder sollen und Jugendliche müssen nun an kommunalen Entscheidungen beteiligt werden. Überlegen Sie erste Schritte in Sachen Kinder- und Jugendbeteiligung?
Haben Sie schon Erfahrungen gemacht und Rückschlüsse erlebt?
Sind Sie mittendrin in der Jugendpartizipation und können andere erfolgreiche Modelle vorstellen?
Kinder und Jugendliche an kommunalpolitischen Entscheidungen zu beteiligen, erfordert einiges an Aufwand: neben Personal und Budget ist es vor allem wichtig, eine Form zu finden, die zu den Jugendlichen und den Rahmenbedingungen passt.
Wir wollen mit der Workshopreihe eine Plattform schaffen, die über einen 3-jährigen Zeitraum Kommunen die Möglichkeit bietet, sich zu vernetzen, sich Ideen und Anregungen zu holen, Kinder- und Jugendbeteiligung auf den Weg zu bringen und weiter zu entwickeln.
Mit einer gelungenen Beteiligungskultur machen Sie Ihre Gemeinde für alle Generationen attraktiv und lebendig.

Die Workshops richten sich an alle, die in den Gemeinden hauptamtlich mit Jugendlichen zu tun haben und alle, die sich für das Thema interessieren.

Im Mittelpunkt stehen Praxiserfahrungen und der Best-Practice-Austausch. Durch neue Impulse, die Diskussion mit anderen und das Erarbeiten konkreter Schritte wollen wir Sie unterstützen, Ihren jeweils eigenen Weg in der Kinder- und Jugendpartizipation zu finden.

Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihnen, egal an welchem Punkt der Überlegungen und Aktivitäten Sie gerade stehen.

Klassische Formate der Jugendbeteiligung Jugendgemeinderat, Jugendforum, Jugendhearing und Co

Praxisworkshop für Hauptamtliche in der kommunalen Jugendarbeit und alle, die Jugendbeteiligung auf den Weg bringen

Mittwoch 19. Juli 2017

So vielfältig die Beteiligungslandschaft in Deutschland ist, gibt es doch einige Grundformen, an denen sich fast alle orientieren – klassische Formate eben. Genau diese wollen wir uns bei diesem Workshop näher ansehen, das Für und Wider abwägen, Chancen und Grenzen herausarbeiten, den notwendigen Aufwand für die Umsetzung benennen und einschätzen, welches Format sich für welche Zielgruppen eignet.

Es wird diesmal darum gehen, die Rahmenbedingungen für Jugendbeteiligung abzustecken und diese an den Grundformen zu spiegeln. Die Entscheidung für ein Jugendforum, eine projektorientierte Form oder einen Jugendgemeinderat sollte eine bewusste und begründbare sein. Sie sollte den Zielen und Möglichkeiten der Kommune entsprechen und die Interessen der Jugendlichen abbilden können.

Daher wird jede Kommune am Ende der Überlegungen und Betrachtung der Grundformen ihre jeweils eigene individuelle Lösung finden müssen.

Diskutieren Sie mit uns und bringen Sie Ihre Erfahrungen und Ideen mit.



Mittwoch, 19. Juli 2017

- 9.30 Uhr Eintreffen bei Brezel und Kaffee
- 10.00 Uhr Begrüßung, Kennenlernen und Erwartung
- 11.00 Uhr Was ist eigentlich kommunale Jugendbeteiligung? – Entwicklungen, Vorbilder, Qualitätsanspruch
- 12.00 Uhr Erkenntnisse aus der Studie „Kommunale Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg“
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr Grundformen und klassische Formate – ein Überblick
- 14.00 Uhr Wie finde ich das passende Format? Austausch und Diskussion in Kleingruppen
- 15.00 Uhr Kaffeepause
- 15.30 Uhr Vorstellung der Ergebnisse
- 16.15 Uhr Offene Fragen, Abschluss und Feedback
- 16.30 Uhr Ende des Workshops